

Sigmund-Freud-Gesamtausgabe  
Band 22, Teil 1  
Freud-Diarium  
1856–1913

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE  
HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Sigmund Freud

# Gesamtausgabe

Band 22, Teil 1  
Freud-Diarium  
1856–1913

Zusammengestellt von Christfried Tögel

Psychozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

E-Mail: [info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung & Innenlayout

nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH

Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-2422-0



*Abb. 1: Sigmund Freud 1863*



# Inhalt

Zu diesem Band	1
Abkürzungen	5
Chroniken und Kalender	7
„Verzeichnis der Briefe und Liebeszeichen, die ich von meiner teuren Martha erhalten habe.“ (1882)	8
„Unsere Geheim-Chronik“ (1883–1886)	9
Notizbüchlein (1901–1936)	10
Honorarliste (1906–1921)	11
Reisejournal Amerika (1909)	12
Patientenkalender (1910–1920)	14
Kriegskalender (1916–1918)	15
Reisekalender Rom (1923)	17
„Kürzeste Chronik“ (1929–1939)	18
„Chronologie“ (1893–1935)	20
Besucherliste (1938–1939)	21
Liste der eingegangenen und versandten Briefe (1938–1939)	22
<b>Teil 1: 1856–1913</b>	<b>23</b>

Teil 2: 1914–1939	607
Ausgewertete Quellen	1089
Verwendete Sekundärliteratur	1091
Literatur	1103
Ortsregister	1105
Personenregister	1115
Beilage: Stammbäume	

# Zu diesem Band

Berühmte Menschen waren schon immer Gegenstand von Chroniken. Am bekanntesten ist wohl *Goethes Leben von Tag zu Tag* in acht Bänden (Steiger & Reimann, 1982–1996). Freud ging allerdings nicht so freigiebig mit Informationen zu seinem Leben um wie der Dichterkönig. Deshalb ist das Unterfangen, Ereignisse in Freuds Leben möglichst engmaschig zu dokumentieren, auch recht langwierig.

Mitte der 1980er Jahre hat Gerhard Fichtner damit begonnen, alle datierbaren Ereignisse aus der Freud-Biografie von Ernest Jones zu erfassen. Ab 1989 habe ich das *Diarium* weitergeführt und alle mir zugänglichen Sekundärquellen einbezogen, aber auch Freuds Briefe, Werke und Dokumente zu seiner Biografie – sowohl veröffentlichte als auch unveröffentlichte. Die ausgewerteten Quellen und die verwendete Sekundärliteratur werden am Ende des zweiten Halbbands aufgelistet. Findet sich für einen Eintrag ein illustratives Zitat Freuds, so wird dieses mit Quellenangabe eingeschlossen.

Die Einträge sind nicht nach ihrer Bedeutung für Freuds Leben ausgewählt worden, sondern alles Datierbare wurde erfasst. „Datierbar“ heißt:

- Wir kennen das genaue Datum eines Ereignisses. Die Datumsangabe lautet dann zum Beispiel „1856 Mai 6“.
- Das genaue Datum ist nicht bekannt, aber der Zeitraum, in dem das Ereignis stattgefunden hat, lässt sich auf maximal drei Monate eingrenzen. Die Datumsangabe lautet dann zum Beispiel „1926 Frühjahr“ oder „1915 Juni Ende“.
- Kennen wir nur das Jahr von Ereignissen, so werden diese am Beginn jedes Jahres aufgelistet.

Die im *Diarium* vorkommenden Personen werden, sofern für das Verständnis des Eintrags sinnvoll, bei der ersten Erwähnung kurz vorgestellt<sup>1</sup>. Im Personenregister finden sich – soweit feststellbar – ihre Lebensdaten. Dadurch ist in der Regel eine eindeutige Identifizierung möglich. Bei Mitgliedern der Familie Freuds werden nach der ersten Erwähnung lediglich die Vornamen angegeben. Sie befinden sich alle im Stammbaum Freuds auf der Beilage am Ende des Bandes.

Folgende datierbare Ereignisse wurden *nicht* in das *Diarium* aufgenommen:

- Daten der von Freud geschriebenen bzw. erhaltenen Briefe<sup>2</sup>; lediglich der Beginn umfangreicher und wichtiger Briefwechsel wird erfasst.
- Daten, an denen Freud Patienten empfangen oder besucht hat: Das sind etwa für den Zeitraum zwischen 1910 und 1920 fast 140 Patienten mit insgesamt 18.000 Analysestunden. Im *Diarium* wird deshalb – wenn bekannt – nur das Datum des Beginns der Analyse von relativ bekannten Personen und – wenn bekannt – deren Dauer vermerkt.<sup>3</sup>
- Daten von durch F. ausgestellten Rezepten und Honorarrechnungen.
- Daten von Routinen wie Visiten und Dienst in der Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus, Eingang von Manuskripten für Zeitschriften, die von Freud herausgegeben wurden, der Erhalt von Korrekturbögen von Freuds eigenen Publikationen und psychoanalytischen Zeitschriften usw.
- Daten von Einnahmen, Ausgaben und Überweisungen; größere Summen werden jedoch erfasst.

---

<sup>1</sup> Auf Adelstitel (Ritter, Freiherr, Graf, Fürst etc.) von Österreichern und das adelige „von“ wird im *Diarium* in der Regel verzichtet. Damit soll vermieden werden, dass es durch ihren Wegfall nach dem Inkrafttreten des „Adelsaufhebungsgesetz“ vom 3. April 1919, das die Verwendung von Adelstiteln verboten hatte, zu Unstimmigkeiten im Personenregister kommt. Nur bei Personen, die in der Literatur durchgehend mit Adelstitel vorkommen, wird dieser beibehalten.

<sup>2</sup> Nach dem gegenwärtigen Stand (Ende 2022) beläuft sich die Zahl der von Freud nachweislich geschriebenen und erhaltenen Briefe auf etwa 17.000. Man kann davon ausgehen, dass es Hunderte mehr waren, viele davon aber entweder Vernichtungsaktionen Freuds zum Opfer gefallen oder von den Adressaten nicht aufbewahrt worden sind bzw. nicht öffentlich gemacht wurden.

<sup>3</sup> Ab 1895 wird immer der Begriff „Analyse“ verwendet und nicht zwischen therapeutischer Analyse und Lehranalyse unterschieden, da auch viele der späteren Analytiker nicht sicher waren, wie ihre Behandlung bei Freud einzuordnen ist. Vor 1895 wird im Zusammenhang mit Freuds Patienten immer von „Behandlung“ gesprochen.

- Daten der Publikation von Freuds Schriften. Es wird lediglich das Erscheinen wichtiger und bekannter Veröffentlichungen aufgenommen.
- Daten von Hans Pichlers ausführlicher Krankengeschichte (Jones, 1960–1962, Bd. 3, S. 541–568). Es werden lediglich die Daten erfasst, die Pichler vor F.s Abreise nach London für Georg Exner zusammengefasst hat.

Selbstverständlich sind die aufgenommenen Ereignisse nicht erschöpfend: Wenn zum Beispiel für das Jahr 1883 zehn Besuche Freuds bei Josef Breuer verzeichnet sind, heißt das nicht, dass das alle Besuche sind, sondern lediglich, dass wir von zehn Besuchen das Datum kennen. Alle nach der Drucklegung recherchierten Daten und Informationen zu Personen werden in die digitale Ausgabe des *Diariums* eingepflegt.

Das *Diarium* lässt erahnen, unter welchen persönlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen Freud seine Theorien entwickelte: Es zeigt nicht nur einschneidende Ereignisse, sondern auch kleine und alltägliche Abläufe, an die wir nicht denken, wenn wir Freuds große Entwürfe im Blick haben.

Gleichsam als Einleitung in das *Diarium* findet sich auf den folgenden Seiten eine Übersicht über die von Freud selbst geführten Chroniken und Kalender.



# Chroniken und Kalender

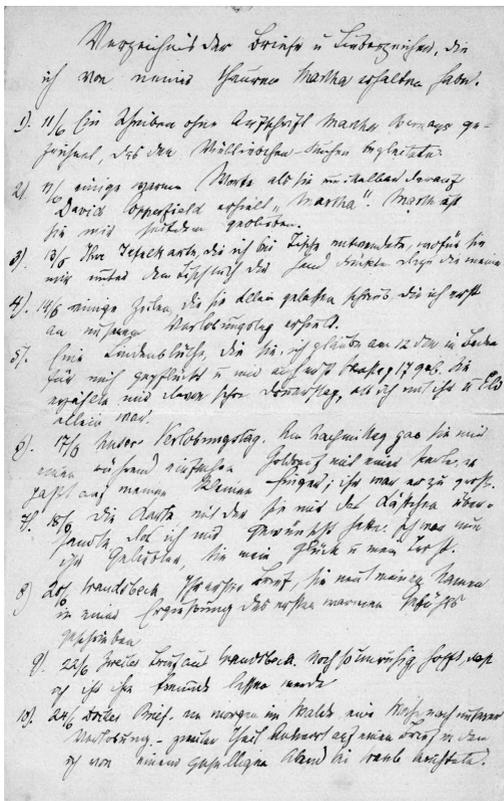
Freud hat sein Leben lang alle für ihn wichtigen Informationen schriftlich festgehalten – in Form von Kalendern, Notizbüchern, Reisejournalen, Honorar-, Brief- und Besucherlisten und anderem mehr. Einiges davon ist veröffentlicht, vieles andere nicht. Manche Aufzeichnungen sind verloren gegangen, so zum Beispiel ein auf Griechisch geführtes Tagebuch aus Freuds Schulzeit (Jones, 1960–1962, Bd. 2, S. 40) und zwei Reisetagebücher aus den 1870er und den 1890er Jahren.

Auf den folgenden Seiten findet sich ein Überblick über erhaltene Aufzeichnungen Freuds. Sie werden in der Regel durch ausgewählte Beispiele illustriert. Alle in diesen Aufzeichnungen enthaltenen datierbaren Ereignisse sind auch in das *Diarium* aufgenommen worden.

## „Verzeichnis der Briefe und Liebeszeichen, die ich von meiner teuren Martha erhalten habe.“ (1882)

Freud hatte im Frühjahr 1882 seine spätere Frau Martha Bernays kennengelernt. Ende Mai wurde klar, dass sie einander zugeneigt sind, und am 11. Juni begann Freud mit der Aufzeichnung der „Briefe und Liebeszeichen“ von Martha (Freud & Bernays, 2011, S. 528).

Beispiel:



3) 13/6 Ihre Tafelkarte, die ich bei Tische entwendete, wofür sie mir unter dem Tischtuch die Hand drückte. Dazu die meine.

6) 17/6 Unser Verlobungstag. Am Nachmittag gab sie mir einen Rührend einfachen Goldreif mit einer Perle, er paßt auf meinen kleinen Finger; ihr war er zu groß. [...]

Freud-Diarium  
Teil 1: 1856–1913



# 1856

## 1856 Mai 6

- F. wird um 18.30 in Freiberg in Mähren (heute Příbor), Schlossergasse 117, als Sohn von Jakob und Amalia Freud, geb. Nathansohn, geboren. Hebamme ist Caecilia Smolka. Sein Vater stammt aus Tysmenitz (heute Tysmenica in der Ukraine) und hatte seit etwa 1848 Wohnrecht in Freiberg, wo er einen Wollhandel betreibt. Die Mutter stammt aus Brody (heute Ukraine), etwa 150 Kilometer nordöstlich von Lemberg (heute Lviv). Jakob und Amalia hatten am 25. Juli 1855 in Wien geheiratet. F. hat aus der ersten Ehe seines Vaters zwei um über zwanzig Jahre ältere Brüder, Emanuel und Philipp, und kam bereits als Onkel auf die Welt.

## 1856 Mai 13

- F. wird von Rabbi Samson Frankel aus Mährisch-Ostrau (Teil des heutigen Ostrava) beschnitten.

## 1856 November 20

- Geburt von F.s Nichte Pauline, Tochter seines Bruders Emanuel.



# 1884

## 1884 Januar

- Ernst Fleischl organisiert für F. die Veröffentlichung seiner Arbeit „Eine neue Methode zum Studium des Faserverlaufs im Centralnervensystem“ in der englischen Zeitschrift *Brain*.
- F. schreibt an einem Manuskript „Über die Behandlung der Trigeminusneuralgie“, das aber unveröffentlicht bleibt.

## 1884 Januar 1

- F. nimmt seine Arbeit in der IV. medizinischen Abteilung von Franz Scholz auf und bleibt dort bis Ende Februar 1885. Er bezieht ein neues Zimmer im Ostflügel des IX. Hofes des Allgemeinen Krankenhauses.
- F. bekommt Besuch von Ignaz Schönberg.

## 1884 Januar 2

- F. bekommt ein Foto von Martha.

## 1884 Januar 3

- F. erhält von der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* zwölf Gulden Honorar für seine Rezensionen des letzten Quartals von 1883.

## 1884 Januar 4

- F. bekommt Besuch von seiner Mutter.

**1884 Januar 5**

- F. besucht Josef Breuer.

**1884 Januar 6**

- F. geht in ein Kaffeehaus Schach spielen.

**1884 Januar 7**

- F. bekommt eine Reihe von Rezensionsexemplaren.

**1884 Januar 8**

- F. bekommt am Mittag Besuch von seiner Schwester Rosa.

**1884 Januar 9**

- F. besucht seinen ehemaligen Lehrer Samuel Hammerschlag und bekommt eine größere Summe von ihm.
- F. beginnt die Behandlung von Emanuel Stern. Dessen Frau Rosalie, eine Bedienerin F.s, hatte ihn darum gebeten (bis Mai 1886).
- F. besucht seine Familie.

**1884 vor Januar 12**

- Der Medizinstudent Albert Hammerschlag, ein Sohn von F.s Religionslehrer Samuel Hammerschlag, besucht F. täglich am Abend und dieser zeigt ihm „allerlei Kunststücke“ (F. an Martha, 12.1.1884).

**1884 Januar 12**

- F. besucht am Vormittag Ernst Fleischl.
- F. bezieht das Zimmer von Nathan Weiss im Ambulatorium für elektrische Behandlung des Wiener Allgemeinen Krankenhauses. Ambulatoriumsvorstand ist Moriz Rosenthal.

**1884 Januar 13**

- Ein Freund von Eduard Silberstein sucht F. auf und bekommt von ihm „ärztlichen Hilfe“ und „freundschaftlichen Rat“.
- Ignaz Schönberg holt F. im Allgemeinen Krankenhaus ab und beide besuchen F.s Familie.

# 1898

- Rosa Altmann, Schwägerin von Josef Breuer, beginnt eine Analyse bei F.

## 1898 Januar Anfang

- F. stellt fest, dass das Jahr 1897 das finanziell beste Jahr seiner bisherigen ärztlichen Tätigkeit war.
- F.s Selbstanalyse stockt.
- F. hat eine aggressive Tagesfantasie im Zusammenhang mit der Verzögerung seiner Ernennung zum Professor.

## 1898 nach Januar 1

- F. zahlt Josef Breuer einen Teil seiner Schulden zurück (500 Gulden).<sup>1</sup>

## 1898 Januar 2

- F. wird ständiger Mitarbeiter der *Wiener Klinischen Rundschau*.

## 1898 Januar 4

- F. wiederholt seine Zweifel an Wilhelm Fließ' Theorie der Linkshändigkeit.

## 1898 Januar 5

- F. geht mit Philipp und Pauline Bondy, den Schwiegereltern von Wilhelm Fließ, und Oskar Rie ins Theater und sieht Theodor Herzls Stück *Das neue Ghetto*.

---

<sup>1</sup> Das entspricht einer Kaufkraft von etwa 7.500 € im Jahr 2022.

**1898 nach Januar 5**

- F. hat den Traum „Mein Sohn der Myop“.
- F. hat den Traum „Auf Geseres“.

**1898 ca. Januar 6**

- Josef Breuer sendet F.s Frau Martha 350 Gulden zurück.

**1898 Januar 20**

- F. hat einen starken Migräneanfall.

**1898 Februar**

- F. ist intensiv mit seinem Traumbuch beschäftigt und seine Selbstanalyse ruht.
- F. ärgert sich, so viel Literatur zum Traum lesen zu müssen; nur für Gustav Theodor Fechners Ideen zum Traum kann er sich erwärmen.

**1898 Februar Anfang**

- F. verfolgt mit großem Interesse den Prozess gegen Emile Zola, der wegen seiner Verteidigung von Alfred Dreyfus in Paris angeklagt war. Über Zola schreibt er: „Der brave Kerl, das wär' einer, mit dem man sich verständigen könnte“ (F. an Fließ, 9.2.1898).

**1898 Februar 1**

- F. besucht eine Veranstaltung mit Mark Twain im Bösendorfer-Saal in der Herrengasse, auf der dieser die Geschichten „The First Melone I ever Stole“, „Seines Großvaters alter Widder“ und „Des Negers Geistesgeschichte“ vortrug. Im Rahmenprogramm trat der Violinvirtuose Fritz Kreisler auf, der Sohn Samuel Kreislers, des ehemaligen Hausarztes der Familie Freud.

**1898 Februar 6**

- F. ist zu einem Patientenbesuch in Ungarn bei einer 50-jährigen Dame.

**1898 Februar 9**

- F. hat den Traum von „Professor – Mutter – Amme“.

- F. hofft, am 2. Dezember, dem 50. Jahrestag der Thronbesteigung von Franz Joseph I., den Professorentitel verliehen zu bekommen.
- F. beendet die Niederschrift seines Aufsatzes „Die Sexualität in der Ätiologie der Neurosen“.

### 1898 Februar 23

- Einige Kapitel der *Traumdeutung* sind fertig.

### 1898 März

- F. liest Conrad Ferdinand Meyer.

### 1898 März Anfang

- F. hat den „Traum vom Dauerredner“; gemeint ist wohl Otto Lechner, der im Reichsrat am 28. und 29. Oktober 1897 eine zwölfstündige Rede hielt).
- F. liest Pierre Janets *Hysterie et idées fixes* und freut sich, dass Janet von seinen Erkenntnissen nichts ahnt.
- F. erhält eine Festschrift für Salomon Stricker zu dessen 25-jährigen Jubiläum als ordentlicher Professor. Darin wird erwähnt, dass in Strickers Laboratorium die Entdeckung der anästhesierenden Eigenschaft des Kokains durch Karl Koller stattgefunden hat.

### 1898 März 5

- Der „bestkomponierte“ Abschnitt der *Traumdeutung* ist fertig (F. an Fließ, 5.3.1898).

### 1898 März 10

- F. sieht in einer Buchhandlung die Monografie *Die Gattung Zykamen*, die Auslöser ist für den Traum von der botanischen Monografie in der kommenden Nacht.
- F. hat ein längeres Gespräch mit Leopold Königstein, unter anderem über seine Patientin Flora Rosanes, der Frau von Ignaz Rosanes. Auf dem Weg zu Königsteins Wohnung in der Wollzeile trifft F. Gustav Gärtner mit dessen Frau Melanie.

### 1898 März 10–11

- F. hat den Traum von der „Botanischen Monographie“.

### 1898 März 15

- F. schickt Wilhelm Fließ das zweite Kapitel der *Traumdeutung*.
- F. befürchtet, dass Fließ seine Bemerkungen zum Traum „Professor – Mutter – Amme“ vom 9. Februar beanstanden würde.
- F. plant, über die Ödipussage nachzulesen, und fühlt sich in Bezug auf die Hysterie völlig desorientiert.

### 1898 März Mitte

- F.s Töchter haben Influenza.

### 1898 März 24

- F. ist froh, dass er Josef Breuer los ist.

### 1898 Frühjahr

- Die Familie von F.s Schwester Mitzi siedelt nach Berlin über und überlässt F. einen Perserteppich.

### 1898 April

- F. bietet im Sommersemester zweimal wöchentlich Vorlesungen „Über die großen Neurosen“ – darunter „Über Hysterie“ – an (Hörsaal von Krafft-Ebing, Honorar: 5 Gulden).

### 1898 April Anfang

- F. möchte seine Hysterie-Vorlesung am liebsten nicht halten, „weil mir an zwei wichtigen Stellen die sichere Entscheidung fehlt“ (F. an Fließ, 3.4.1898).

### 1898 April 2

- Tod von Salomon Stricker. F. hatte bei Stricker Vorlesungen gehört und in dessen Laboratorium Untersuchungen über die Nerven der Speicheldrüse und die Speichelsekretion bei Hunden durchgeführt. Er war für ihn „ein bedeutender Mensch, eine harte Persönlichkeit, der es gelungen war,

seine im Wesen gemeine, aber fanatische Natur mit wissenschaftlichem Streben zu identifizieren“ (F. an Fließ, 3.4.1898).

### 1898 April 3

- F. spielt mit seinen Kindern das Reisespiel *100 Reisen durch Europa*.
- Der zweite Abschnitt der *Traumdeutung* ist fast fertig.

### 1898 April 8–11

#### Reise mit Bruder Alexander nach Venetien

#### 1898 April 8

- Abends Abfahrt vom Wiener Südbahnhof.

#### 1898 April 9

- Um 10.00 vormittags treffen beide Brüder in Görz ein, besichtigen die Stadt und übernachten dort.

#### 1898 April 10

- Fahrt mit dem Dampfer durch den Kanal nach Grado und Aquileja (Besichtigungen, Weinkauf), am gleichen Abend Weiterfahrt nach Divača.
- In der *Wiener Klinischen Rundschau* erscheint eine vernichtende Kritik von Wilhelm Fließ' Buch *Die Beziehungen zwischen Nase und weiblichen Geschlechtsorganen*. Am 1. Mai stellt F. deshalb seine Mitwirkung an der Zeitschrift ein.

#### 1898 April 11

- Besuch der Rudolfshöhle (Vormittag) und der Höhlen von St. Canzian (Nachmittag). Karl Lueger, der Bürgermeister von Wien, ist gleichzeitig in der Höhle.
- Am Abend Abreise nach Wien.

#### 1898 April 12

- Am Morgen Ankunft in Wien.